

Erfahrungsbericht zum ERASMUS-Aufenthalt in Neapel im Sommersemester 2016

1. Land und Landestypisches

Neapel liegt in Süditalien im Golf von Neapel und an den Füßen des Vesuvs. Direkt an den Golf von Neapel angrenzend ist im Süden die Amalfiküste gelegen, die für ihre malerische Steilküste weltbekannt ist. Auch die im Golf von Neapel liegenden Inseln Capri, Ischia und Procida sind mittlerweile weit über die Grenzen Italiens bekannte Urlaubsziele. Neapel ist eine der ärmsten Städte Europas, birgt aber auch unglaubliche historische, landschaftliche, kulinarische und kulturelle Schätze.

Die Neapolitaner schätzen ihren Dialekt sehr, der von der UNESCO sogar als eigene Sprache anerkannt wurde. Es gibt viele Lieder, Theaterstücke und Filme, die auf Neapolitanisch geschrieben wurden und auf die die Neapolitaner besonders stolz sind.

Neben diesen Dingen ist Neapel auch für die organisierte Kriminalität bekannt, die in Neapel wie auch im restlichen Süditalien besonders präsent ist.

2. Fachliche Betreuung

Die Betreuung der ERASMUS-Studierenden der medizinischen Fakultät wird durch das ERASMUS-Büro dieser organisiert. Ein Incoming-Programm der medizinischen Fakultät gibt es nicht. Man bekommt einen Leitfaden an die Hand und kann sich dann über das ERASMUS-Büro für die gewünschten Kurse anmelden lassen. Der Kontakt zu Studierenden vor Ort ergibt sich erst in den Kursen. Es war mir nicht möglich ein Learning-Agreement vor dem Aufenthalt mit dem neapolitanischen ERASMUS-Büro abzuklären, sodass die Kurswahl erst vor Ort stattfinden konnte. Die Kurse werden mit Ihrer ECTS-Punktzahl angegeben. Da die Erreichbarkeit des ERASMUS-Büros wegen Umzugs teilweise eingeschränkt war, zog sich dieser Prozess bei mir leider über drei Wochen. Der ERASMUS-Koordinator war aber stets sehr

hilfsbereit. Ich habe im Sommersemester 2016 an der medizinischen Fakultät der Universität degli Studi di Napoli "Federico II" studiert.

3. Sprachkompetenz

Das Studium findet ausschließlich auf Italienisch statt. Man kann einen vorbereitenden Sprachkurs der Universität besuchen, dieser ist allerdings eher ein Einsteiger-Kurs. Die Mitstudierenden und ein Großteil der Dozierenden sprechen zudem kaum bis kein Englisch, weshalb man auf einigermaßen gute Italienischkenntnisse angewiesen ist. Auch die Kommunikation außerhalb der Universität findet mit den Einwohnern im Grunde ausschließlich auf Italienisch statt. Zudem wird in Neapel ein sehr starker Dialekt gesprochen, der das Verständnis, zumindest am Anfang, zusätzlich erschweren kann. Meine Sprachkenntnisse haben sich während des Auslandsaufenthaltes deutlich verbessert, da ich neben der Universität auch Angebote wie ein Sprachtandem und Sprachkurse für den neapolitanischen Dialekt besuchte, die von den studentischen Erasmus-Initiativen organisiert wurden.

4. Weiterempfehlung

Ich kann die Hochschule für das Medizinstudium nur bedingt weiterempfehlen. Während meines Aufenthaltes habe ich hauptsächlich klinische Rotationen besucht. Hier kommt es sehr darauf an, auf welche Station man kommt. Generell sind die Ärztinnen und Ärzte ERASMUS-Studierenden sehr wohlwollend gestimmt und erklären einem viel. Meistens wird dabei auch auf die eigenen Wünsche der Studierenden eingegangen. So war es mir möglich während den klinischen Rotationen nicht nur fachliches Wissen zu erlangen sondern habe auch einen guten Einblick in das italienische Gesundheitssystem bekommen.

Die regulären Kurse an der medizinischen Fakultät sind hauptsächlich Vorlesungen oder Seminare, die allerdings auch Vorlesungscharakter haben und auch in großer Studierendenzahl stattfinden. Diese Veranstaltungen

werden auch kaum von den Studierenden vor Ort besucht (außer in einigen Fächern) und können deshalb sehr häufig unangemeldet ausfallen. Zusätzlich gibt es praktische Rotationen in den Kliniken, die häufig schlecht organisiert sind und teilweise gar nicht stattfinden.

Für die Prüfungen am Ende des Semesters lernen die Studierenden aus Skripten die von ehemaligen Studierenden zur Verfügung gestellt wurden. Als ERASMUS-Studierende/r empfiehlt es sich, wenn man an einer Prüfung teilnehmen möchte, dies mit dem/der zuständigen Professor/in im Vorhinein zu besprechen. Die Prüfungen finden alle mündlich statt, teilweise gibt es eine kurze MC-Klausur zur Zulassung für die Prüfung.

5. Verpflegung an der Hochschule

Am Universitätsklinikum, an dem auch alle Kurse stattfinden, gibt es mit einer Studierendenkarte der Universität, die man bei der Registrierung beantragen kann, in der dortigen Mensa ein komplettes Mittagessen für 3-4€. Ansonsten gibt es auch einige Bars und Cafés die belegte Brote oder kleine Snacks verkaufen.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Die Universitätsklinik liegt etwas außerhalb des Stadtkerns, ist aber mit der Metro-Linie 1 gut angebunden. Hierfür kostet der Einzelfahrschein 1€, eine Monatsfahrkarte kostet 35€. Neben der Linie 1, die auch zuverlässig fährt, gibt es noch eine Linie 2, die allerdings unzuverlässiger verkehrt und verschiedene Buslinien, die auch sehr unzuverlässig fahren. Ich habe die öffentlichen Verkehrsmittel hauptsächlich für den Weg zur Universität und zurück genutzt und sonst die meisten Wege zu Fuß zurückgelegt.

7. Wohnen

Ich habe ein Zimmer in einer studentischen Wohngemeinschaft für meinen Aufenthalt gemietet. Die Suche danach aus Deutschland war fast unmöglich. Vor Ort gibt es verschiedene Möglichkeiten nach Zimmern oder Wohnungen zu suchen. Die Universität bietet Hilfe durch den sogenannten Erasmus-Point

an. Hier werden aber häufig überbewertete Wohnungen oder Wohnungen in sehr schlechtem Zustand angeboten. Es lohnt sich eher in entsprechenden Facebookgruppen nach Angeboten zu schauen, oder nach Aushängen an den schwarzen Brettern in der Universität zu schauen. Ich hatte durch die Facebookgruppen innerhalb einer Woche ein Zimmer gefunden. Häufig werden Betten in Doppelzimmern angeboten. Für diese zahlt man dementsprechend weniger Miete. Für Einzelzimmer zahlt man etwas mehr, aber meist deutlich unter Berliner Niveau. Allerdings kommen auf den Mietpreis die Nebenkosten dazu. Zudem wird die Miete meist in Bar bezahlt und man bekommt auch keinen Mietvertrag.

Ich habe mein Zimmer im Centro Storico, also der Altstadt gefunden, in der Nähe des Hauptgebäudes der Università Federico II, wo viele Studierende wohnen. Auch das Nachtleben spielt sich hauptsächlich in diesem Stadtteil ab. Das Universitätsklinikum ist ca 25 min mit der Metro entfernt.

Man sollte etwas darauf achten, in welches Viertel man genau zieht, da einige der Viertel der Altstadt als gefährlicher (vor allem nachts) gelten. Insbesondere die Viertel um den Bahnhof herum („Forcella“) gelten als gefährlich ebenso wie das Viertel „Sanità“. Das schicke Viertel Neapels befindet sich außerhalb des historischen Stadtkerns und heißt „Vomero“. Von hier ist man auch etwas näher an der Universitätsklinik, die Mieten sind aber auch deutlich teurer und es gibt nur wenige Studierende.

8. Kultur und Freizeit

Neapel bietet sehr viele kulturelle Angebote. Neben vielen Museen, die voll sind von antiken griechischen und römischen Schätzen bis hin zu moderner Kunst, gibt es auch viel Kunst im öffentlichen Raum. So sind viele U-Bahnhöfe von modernen Künstlern gestaltet worden. Die von der Asche des Vesuvus verschütteten und dadurch erhaltenen römischen Städte Pompeji und Herculaneum sind innerhalb von 40 Minuten per Zug zu erreichen und sind besonders seit den neuesten Restaurierungen noch sehenswerter als zuvor. Viele Originale aus Pompeji sind im historischen Museum in Neapel zu finden. Aber auch aus der Zeit der absolutistischen Herrscher gibt es viele

Sehenswürdigkeiten in Neapel. Diese Kulturstätten und Museen haben meist reduzierte Preise für Studierende (wenn sie staatlich gefördert werden) und am ersten Sonntag im Monat sind sie meist komplett kostenlos. An diesen Tagen ist der Ansturm allerdings entsprechend stärker und man muss sich auf längere Wartezeiten einstellen. In ganz Italien ist an einem Sonntag im Monat der Eintritt zu staatlich geförderten Museen kostenlos.

Neben vielen kleineren Theaterbühnen beherbergt Neapel eines der berühmtesten Opernhäuser Italiens, das Teatro San Carlo, welches für Italiener/innen gut mit der Scala in Mailand mithalten kann.

Sportangebote gibt es in Neapel viele. Besonders soziale Zentren, von denen es viele gibt, bieten Sportkurse häufig kostenlos oder zu geringen Gebühren an. Um im Meer schwimmen zu gehen, lohnt es sich ein wenig aus Neapel rauszufahren, da dort die Wasserqualität deutlich besser wird.

Das Nachtleben in Neapel findet im Sommer hauptsächlich auf den Plätzen der Stadt statt, wo sich die Jugendlichen aus der Stadt und Umgebung treffen. Die Preise in den an den Plätzen grenzenden Bars ähneln denen von Berliner Spätkäufen. Zudem gibt es in vielen Bars oder sozialen Zentren Live-Musik oder Partys. Hier sind die Preise meist sehr fair, besonders in den sozialen Zentren.

Kulinarisch hat Neapel sehr viel zu bieten. Neben der aus Neapel stammenden Pizza, die man überall zu günstigen Preisen und in hervorragender Qualität bekommt, gibt es viele Essensstände und Imbissbuden, die sehr leckeres Essen zu fairen Preisen anbieten.

9. Auslandsfinanzierung

Die Lebenshaltungskosten in Neapel sind geringer als in Berlin. Vor allem wenn man in kleineren Geschäften einkauft sind die Preise für Nahrungsmittel deutlich geringer als in Berlin. Ich kam mit der zusätzlichen Finanzierung des ERASMUS-Programmes daher gut zurecht.